



Ein halbes Leben für die Prävention

SCHICKSAL: Konrad Fissneider warnt seit 30 Jahren vor Drogen – Als Abhängiger war er dem Tode nah – Heute feiert er seinen 60. Geburtstag

BRIXEN (mpi). Seit 1987 arbeitet Konrad Fissneider in der Drogenprävention, und der Brixner wird seit Jahrzehnten nicht müde, vor allem junge Menschen vor Suchtgiftmisbrauch zu warnen. Denn Konrad Fissneider kennt selbst den Drogensumpf. Er war von 1969 bis 1984 abhängig von Rauschmitteln aller Art. Heute feiert er seinen 60. Geburtstag.

Der Autor des Buches „Ich ging durch die Hölle“ hielt bisher weit über 600 Vorträge in Schulen und für Personen aller Altersgruppen. Seine Lebensgeschichte ist durch viele erschütternde, grauenhafte und negative Erinnerungen geprägt. Er war 15 Jahre tief der Alkohol-, Medikamenten- und Drogensucht verfallen und war öfters dem Tode nahe. Suizidgedanken und Angst, Gleichgültigkeit und Selbstzerstörung sowie Hilf- und Hoffnungslosigkeit begleiteten sein Leben. Die Menschen, die ihn kannten, hatten ihn schon aufgegeben, bis er einsah, dass er sein Leben in die Hand nehmen musste.

„Ich war damals am Tiefpunkt meines Lebens“, berichtet Fissneider. Die Ärzte hatten ihm 1983 wegen seiner schlechten Leberwerte nur noch 2 bis 3 Jahre Lebenszeit prognostiziert. Zudem drohte ihm eine längere Haftstrafe. „Ich hatte große Angst vor dem

Gefängnis, und ich hatte gnädige Richter, die mir eine Chance auf ein neues Leben gaben“, berichtet Fissneider. Der Brixner durfte statt der Gefängnisstrafe einen Entzug mit Therapie antreten. Dort arbeitete er von März 1984 bis Januar 1987 sein Leben und seine Probleme wie den sexuellen Missbrauch in seiner Kindheit auf.

„Erst damals habe ich verstanden, dass ich mich den Problemen stellen muss. Schwierigkeiten gibt es eine jede Menge im Leben. Früher habe ich sie mit Alkohol, Medikamenten und Drogen betäubt. In der Therapiegemeinschaft beim Verein La Strada/Der Weg lernte ich, dass ich mich der Problemsituation stellen muss“, berichtet der Brixner. Um sich Problemen zu stellen, bedürfte es großer Kraft.

Er rät deshalb heute vor allem Eltern, ihre Kinder und Jugendliche zu stärken, ihnen ein gesundes Selbstbewusstsein zu vermitteln, um Drogen zu widersagen.

„Wir müssen unsere Kinder ernst nehmen, sie respektieren, eine starke Beziehung zu ihnen aufbauen und ihnen ein Vorbild sein“, erklärt er. Fissneider warnt vor einem autoritären Erziehungsstil mit Schlägen, Zorn und Gewalt, warnt aber gleichzeitig auch vor einer Überbeschützung der Kinder. „Kinder brauchen liebevolle Eltern, die geduldig, vertrauensbewusst und konsequent sind. Sie brauchen eine klare Führung und klare Regeln aber



Konrad Fissneider wird am 8. September 60 Jahre alt – 30 Jahre seines Lebens widmete er der Drogenprävention. Seit Jänner 1992 arbeitet er auch beim Dienst für Abhängigkeitserkrankungen (DFA) im Krankenhaus von Brixen. mpi

vor allem das Gespräch“, ist der Brixner überzeugt.

Eltern sollten ein positives Vorbild sein: zumindest in Gegenwart ihrer Kinder sollten sie es vermeiden, zu rauchen oder zu trinken, da Kinder die Gewohn-

heiten ihrer Eltern übernehmen. Rauchen und Alkohol ist für Fissneider eine Einstiegsdroge und ein erster Schritt, um zu anderen giftigen Substanzen zu greifen. Kinder sollten auch das Wichtigste über den Missbrauch von

Suchtstoffen wie Tabak, Alkohol oder illegale Drogen im Alter von 10 bis 12 Jahren wissen. Auch seine eigene „Drogenkarriere“ begann im Alter von 10 Jahren mit Rauchen.

Unter den Folgen der Drogensucht leidet der Brixner noch heute. Erst der medizinische Fortschritt konnte ihn 2015 von Hepatitis C heilen, die Einschränkungen an seinen Beinen werden ihm sein Leben begleiten.

Doch nicht nur deshalb warnt der Brixner immer wieder vor Drogen. Denn die giftigen Substanzen sind längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Fissneider erklärt dazu: „Als ich abhängig war, hat man mit Fingern auf uns gezeigt. Inzwischen kennen wir die Süchtigen nicht mehr, auch die Substanzen sind vielfältiger und einige davon gefährlicher geworden.“

Heute genießt der 2-fache Familienvater und 3-fache Großvater jeden Tag seines Lebens bewusst. Dieses Gefühl will er anderen mitgeben: auch nach 30 Jahren ist die Nachfrage an seinen Vorträgen immer noch groß, und er ist wieder für Vorträge unterwegs und arbeitet an seiner Homepage – immer mit dem Ziel, Menschen jeden Alters vor der Gefahr der Drogen zu warnen. „Denn ich wünsche niemanden ein Leben, wie ich es geführt habe“, sagt Fissneider.

© Alle Rechte vorbehalten

@ www.konradfissneider.com